

zu einem Königreich erhoben und dem Erbprinzen von Parma zugetheilt wurde. Ferdinand erhielt, durch den Luneviller Frieden, zur Entschädigung Salzburg und später statt dessen Würzburg. Doch nur kurze Zeit dauerte dieses neugeschaffene Königreich, indem die Königin von Neapel, die Vormünderin des noch unmündigen Karl Ludwig (der seinem 1803 verstorbenen Vater und erstem Könige dieses Landes nachgefolgt war), im Jahre 1807 der Regierung von Toscana zu Gunsten Napoleons entsagen mußte, worauf 1808 Toscana dem großen Französischen Kaiserreiche einverleibt wurde, bis die Ereignisse von 1814 die geliebte Herrscherfamilie wieder zum Besitze ihres Großherzogthums führten, das durch den Wiener Kongreß noch mit einigen Landstrecken vergrößert wurde.

Florenz, das sein Name so wahr und sprechend bezeichnet, hat aus den Händen der Natur wie der Kunst alles empfangen, was eine Stadt schmücken und verschönern kann. Am Arno, der hier 30 bis 40 Schritte breit ist, und die Stadt in 2 Hälften theilt, in einem herrlichen Thale, am Fuße lieblicher von den finstern Apenninen überragter Hügel gelegen, ist es von einer eben so reichen als anmuthvollen Landschaft umgeben, während im Innern die Pracht seiner Palläste, der gefällige und doch würdige Styl seiner Kirchen das Auge des Reisenden mit einer Bewunderung erfüllt, wie kaum Rom und Venedig sie zu erregen vermögen. Allerdings erweckt der Anblick Roms großartigere Gefühle, wie Venedig einen originellern Eindruck zurückläßt, allein das zugleich prachtvolle und reizende Florenz, das zugleich Stadt und Garten ist, hat einen so milden und bezaubernden Reiz, den man vergebens in andern weit gepriesenern Gegenden Italiens suchen würde. Man muß Neapel und Rom bewundern, Florenz liebt man. Stets wurden hier Künste und Wissenschaften sorgsam gepflegt, schon im grauesten Alterthum breiteten Kultur und Sitten sich von hier über die Halbinsel aus. Die herrliche Lage, das schöne beständig milde Klima, die fruchtbaren mit eleganten Villen geschmückten Thäler, der Wohlstand, die Reinlichkeit und Eleganz, durch welche sich die Bewohner vor allen andern Italienern auszeichnen, ihr heiterer, friedfertiger und nüchterner Sinn, die Reinheit ihrer Sprache, der Glanz und die Sauberkeit der Hotels und Kaffeehäuser und der Reichtum an Kunstschätzen, die es in seinen Gallerien und Museen birgt, und welche nur von denen Roms und Neapels übertroffen werden möchten, erheben Florenz zu einem der sehenswerthesten und merkwürdigsten Städte Italiens, und machen es zu einem entzückenden Aufenthalte. So reich Florenz an prächtigen Gebäuden, besonders an großen Pallästen und kostbaren Kirchen ist, so ist es im Ganzen nichts weniger als schön und freundlich gebaut und ein großer Theil der Straßen ist enge, finstern und schmutzig. Dagegen ist aber die Mitte der Stadt